

Nebrauer Anzeiger

für Stadt und Umgegend.

Gratisbeilagen:

Wöchentlich ein illustriertes Sonntagsblatt und vierteljährig eine landwirtschaftliche Beilage.

Amfliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Nebra a. M.

Nr. 91.

Nebra, Mittwoch, 13. November 1901.

14. Jahrgang.

Englands Volkswirtschaft

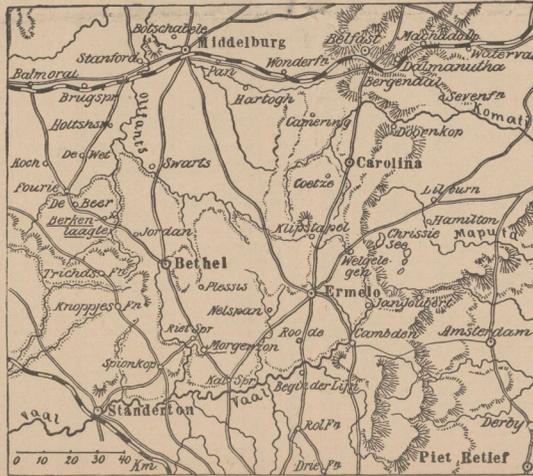
Leidet unter dem Kriege in geradezu ruinöser Weise. Als in den ersten Wochen des Jahres 1900 die Kaufleute, Industriellen und Needer ihre Bilanzen aufstellten, da glaubte man sich zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Die über Erwartung gehenden Mithungen und die Weltmarktsport hatten naturgemäß einen belebenden Einfluss namentlich auf die größten Wirtschaftszweige ausgedehnt; es kam Geld unter die Leute, die Geschäfte blühten und die Firmen wuchsen. Bisher als anderthalb Jahre hat seitdem der Krieg gewütet; und nun kommt die Reifezeit der Metallwälder zum Vorschein. Jetzt bietet die englische Volkswirtschaft folgendes Bild:

Wald nach Beendigung der Kriegsvorbereitungen trat ein allgemeiner geschäftlicher Stillstand ein. Im ersten Halbjahr 1901 erfolgte darüber hinaus eine schwere Erschlüpfung der wirtschaftlichen Wachstumsleistung. Fast alle Industriebetriebe Englands verzeichnen ein Sinken ihrer Umsätze gegen 1900. Ein solcher Rückgang ist in großer Weise durch die Verknüpfung der englischen Handelsflotte für das Jahr 1901 an; man baut nur 1171 Fahrzeuge (736 006 Tonnen) gegen 1245 (749 414 Tonnen). Ein Fall der Löhne bei den meisten Industrien, besonders in der Metallbranche und der Kohlenförderung ist zu verzeichnen. Der Verhältnissatz der Arbeitslosen ist überall gestiegen. Die früher wichtiger Arbeitergruppen verhehlen nicht ihre Angst vor der Annäherung des Winters 1901/1902. Die Handelsflotte gibt ihrer Verunsicherung Ausdruck hinsichtlich der Produktions- wie der Konsumstärke scheint der englische Handel das ganze 1899 eroberte Terrain verloren zu haben. Zunächst hat der Export an Stoffen zu wachsen aufgehört. Alle Manufakturergüter sind im Rückgang begriffen. So haben sich während dieses Halbjahres im Vergleich zu dem von 1900 die Ausfuhr an Baumwollwaren im Werte um 2,5 Prozent und in der Menge um 7,3 Prozent, die von Wolllagen im Werte um 2,7 Prozent und in der Menge um 22 Prozent, diejenigen von Stahl und Eisen um 47,3 Prozent im Werte und 36 Prozent in der Menge, die von Zement um 14,6 bezw. 19 Prozent vermindert.

Überall macht sich der Rückgang bemerkbar: in Europa, wo der Handel mit Frankreich, Deutschland, Schweden und Russland im Abwärtsgange ist, wie in der Ostasien, wo die Engländer aus nationaler Feindschaft und politischen Interessen sehr darauf bedacht sind, den ersten Rang zu behaupten. Die Geschäfte in Südafrika nehmen zwar noch zu; denn gewiss ist der Krieg, von der einen Seite gesehen, ein vielfaches Geschäftsfeld für Industrie und Handel. Aber in den anderen englischen Besitztümern, und zwar in den wichtigsten, ist das wiedergewonnene Terrain verloren gegangen. Von 27 nach Australien ausgeführten Wollarten zeigen 15 eine steigende, 12 eine fallende Tendenz; von 21 nach Kanada zur Verfertigung gelangenden Artikeln weisen 16 eine Verminderung auf. Während vier Monate im Jahre 1900 waren die Sendungen englischer Erzeugnisse in die Kolonien von 81 510 000 Pfund auf 94 760 000 Pfund gestiegen; in derselben Periode im Jahre 1901 — und die ersten Monate sind die am wenigsten schlechten gewesen — fielen sie auf 92 790 000 Pfund. Und während dieser Zeit hielt sich die deutsche Ausfuhr in denselben Besitztümern auf der Höhe, diejenige Frankreichs stieg von 52 790 000 Pfund auf 54 540 000 Pfund (4 Monate 1901) und die der Vereinigten Staaten von 215 941 000 Pfund auf 233 430 000 Pfund (9 Monate 1900—1901).

Dass die durch den Krieg zur Zeit noch bebingte Ausfuhr nach Südafrika schließlich doch eine einstweilige ist, werden sich übrigens die Engländer nicht verhehlen; und dass die umgehende Verbesserung wirtschaftlicher Verhältnisse durch den Krieg in Südafrika selbst im Falle eines Sieges, zumal bei all dem Haß, den der Kampf gelistet, nach seinem Ausbruch einen schweren Zusammenbruch dieses Kartengebüdes

Der Kriegsschauplatz in Ost-Transvaal.



Beliefolgende Karte gibt ein Bild des Terrains, in dem sich in Ost-Transvaal jetzt die letzten großen Kämpfe abspielen werden. Wodurch kann man sich denken, nachdem er bei Piet Retief (rechts unten) den englischen Truppenverbänden durchbrochen hatte, und zog durch die Driesteenberge. Erst bei Mafeking, südwestlich von Mafeking, wurde er von den Engländern erreicht. Dort hat er, ein Interzessionsgebiet von Mafeking, überfallen sein Lager und erbeutete seinen Hut. Das konnte

Wodurch nicht vergessen und bei Verenslaage hat er sich seinen Hut von Verenslaage wiedergeholt. Die Engländer waren nach Verenslaage zurückgezogen. Dieser Verlust nach Mafeking macht es klar, dass die Boer von hier der großen Heerstraße nach Mafeking, über schon wenige Kilometer hinter Mafeking erreichte sie das Ziel, als sie oben die Höhen passieren wollten. Durch die sich im Gebietstrom sehr weit gegen. Aber die Mafeking selber noch etwas zu lagern, erlärlich sich wohl, da sie noch zu reich im Gedächtnis haften.

von Geschäftskreislauf nach sich ziehen wird, kann man jetzt nicht mehr übersehen. Der Krieg, der die Kriegsausgaben hundertfältig vergrößern sollte, wird auch im öffentlichen Falle die „Krisen der Verunsicherung“, die der Krieg über das Land gebracht hat, von den Firmen um Verunsicherung bis unter die Mauern von Mafeking, für lange Jahre entfernt nicht aufzuheben. Dazu kommt noch, daß der englische Handel schon seit etwa acht Jahren sich immer mehr auf gesicherte Güter zurückgegriffen hatte und im Erwerb von neuen ganz unersättlich nach nennlich hinter dem deutschen und amerikanischen zurückgeblieben war; wenn nun infolge der Krise, die der Krieg im englischen Geschäftskreis erzeugt hat, die Fremden in den eigenen Gebieten des englischen Handels sich stärker festsetzen konnten, so trifft ihn das ins Mark. Was man eine a Teil des gegenwärtigen Rückganges auch auf die allgemeine Krise zurückzuführen, ein guter und vorausichtlich bei weitem größere Teil ist die unermessliche Frucht von dem gleichen Goldbaum Südafrikas.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Der Vizepräsident des Reichstags, Hr. v. Frege, beabsichtigt sein Amt als Vizepräsident niederzulegen. Graf v. Stolberg dürfte kein Nachfolger werden.

* Angeht die Arbeit, welche der Reichstag durch die Beratung des Zolltarifs zu bewältigen hat, ist die Vermutung laut geworden, es könnte die bringende Brüder-Reform dadurch in den Hintergrund gedrängt und in dieser Session gar nicht mehr vorgelegt werden. Der Entwurf zu einer Revision des Börsengesetzes wird aber nach der „Nat.-Ztg.“ dem Reichstag sicher zugehen.

* Der Gesandte der Südafrikanischen Republik, Dr. v. Schöns, ist aus Brüssel in Berlin eingetroffen. — Das ist für die zahlreichen „Nachrichten-Dichter“ ein gemütsberuhigendes. Man wird nun bald anfangen verschiedene Strophen über die Grinde hören, die den Boerenvertreter nach Berlin geführt haben.

* Ueber den Umfang der Arbeitslosigkeit und die industrielle Lage hat auch die belgische Regierung Erhebungen angeordnet.

* Die Kommission für Arbeiterstatistik wird in diesem Monat ihre Arbeiten wieder aufnehmen, nachdem sie im Frühjahr getagt hat. Zunächst werden die Anstalten in der zweiten Hälfte des November aufgenommen, um die weiteren Schritte bezüglich der Behandlung des Metallgewerbes und Transportwesens zu beraten.

* Nächstmal, wenn eine hochgestellte Person das Dutzend anachronistischer Nachbarn wird, werden Verhandlungen wegen internationaler Bekämpfung des Anarchismus angesetzt und diese Verhandlungen werden regelmäßig im Sande. Das ist auch nach der Vorhalt von Buffalo der Fall gewesen.

Oesterreich-Ungarn.

* Der Reichstag des Königs von Griechenland in Wien soll hauptsächlich der macedonischen Frage gelten, deren endgültige Lösung fürs nächste Frühjahr bestimmt zu erwarten sei. Es könne schon jetzt als Tatsache betrachtet werden, daß in dem Momente, wo die macedonische Frage ins Rollen kommt, Oesterreich-Ungarn, Rumänien und Griechenland Hand in Hand ihre Interessen wahrnehmen und ihre Ansprüche zur Geltung bringen würden.

Frankreich.

* Ein Beschluß der französischen Budgetkommission, die chinesische Entschädigungsgeldanteile nur bis zur Höhe von 200 Millionen gutzuheißen, hat eine antiferiale Spitze. Die verweigerten 65 Millionen waren für die Missionen in Sibirien bestimmt. Wie sollen nun nicht für abgehandelt, sondern auf die 39 jährlichen Zahlungen Gehört verwiesen werden.

England.

* Der Herzog von Cornwall und York, der Thronfolger und älteste Sohn König Edwards, hat den traditionellen Titel „Prinz von Wales“ erhalten.

* Die englische Regierung beschloß die Entsendung von 16 400 Mann Verstärkung nach Südafrika. Wo England die wohl nehmen wird? — Vielleicht leert es zu dem Zweck kein Gefangnisse?

* Auf einem zu Osnabrück. Demnach veranlassen Bankier erklärt der britische Kolonialminister: Die Kolonien hätten ebenso wie England von Anbeginn des Krieges an gewußt, daß es sich nur um die eine Frage drehe, ob

die Flagg Englands oder diejenige der Boeren die Vorkerschaft in der ganzen Länge und Breite Südafrikas vom Kap der guten Hoffnung bis zum Zambesifluss haben sollte. Es sei natürlich nur eine Antwort auf diese Frage möglich. — Sollte Herr Chamberlain verstanden haben, daß in dem bestimmten Gebiet auch — Deutsch — Südwestafrika liegt?

* Ein Schreiben des liberalen Führers William Sarcourt, in welchem dieser sich gegen die Politik der Regierung und die Kriegführung besonders während der letzten Zeit wendet, wird von der „Times“ veröffentlicht. Sarcourt erklärt, die Verbannung der Boeren und die Konfiskation ihres Eigentums seien verfassungswidrig und verwerflich und könnten weder durch das Kriegrecht noch durch das bürgerliche Recht begründet werden.

Balkanstaaten.

* Wie bekanntlich aus Paris gemeldet wird, hat der Sultan den Forderungen Frankreichs in allen Punkten nachgegeben, so daß der Konflikt endgültig beigelegt ist. Das Geschworene des Admirals Caillaud wird von Mytilene wahrscheinlich nach Syra in See gehen. Der Postkapitän Constant wird sich demnächst nach Konstantinopel zurückbegeben.

* Das englische Kabinett hat der Rote, welche unter Hinweis auf den Vertrag von 1878 die Vermittlung Englands angewiesen hat, geantwortet, England könne nicht intervenieren, da der gegenwärtige Konflikt von der Türkei hervertraten worden sei. Sollte Frankreich jedoch weiter gehen und auf andere türkische Besitztümern Hand legen, dann wäre England bereit, der Rote seine guten Dienste bei der transpischen Regierung anzubieten.

* Der türkische Großvezir Nispet Pascha ist am 9. d. gestorben.

* In Sofia tritt neuerdings das Gerücht auf, die amerikanische Missionar Sione sei ermordet worden, weil befehligt wurde, daß durch deren Vertreibung gewisse macedonische Elemente in Sofia an konzentriert werden würden. Am 29. Oktober waren Miss Sione und Frau Sofia nach einem an dem Konflikt Division in Sofia gerichteten Brief der ersten noch wohlbehalten. Die Ränder verlangen, beziehungsweise, die Unterlegung des Postgebühres auf bulgarischem Gebiet.

Äthiopien.

* Ueber die Kriegslage in Südafrika wird der „Walt. Ztg.“ von einer Seite, die aus den unrichtigsten Nachrichtenquellen zu schöpfen in der Lage war, berichtet: Seit Monaten verlegen die Boeren den Zweck, die einfachen Soldaten und kolonialen Soldaten zu schonen, dagegen die Offiziere und Unteroffiziere wegzuschleichen und gefangen zu nehmen. Das geschah z. B. bei Mafeking, wo die Engländer von drei Regimentern auch nicht ein einziger Gefangener überig blieb; vom Gegenstande anzuhalten waren alle Kommandierenden tot oder schwer verwundet am Boden oder gefangen. Da der gemeine Soldat weiß, daß er nach drei Tagen freigelassen und als Gefangener auf behandelt wird, so wirft er seine Patronen massenhaft weg und hält im Moment der Gefahr die Hände hoch. Die Kolonialtruppen insbesondere waren demnach im letzten Maße überfordert, daß sie in aller Eile aus den Angriffslinien zurückgezogen, zum Stabendienst verwendet oder heimwärts geschickt werden mußten. Zuerst verschwand die Kanadier, dann die Australier.

* Die gesamten englischen Verluste im Boerenkrieg betragen nach einer solchen veröffentlichten amtlichen Zusammenfassung des Kriegsministeriums bisher 75 016 Mann. Davon sind im Gefecht getötet, an ihren Wunden oder in der Gefangenschaft gestorben 578 Offiziere und 6105 Mann, an Krankheiten gestorben 251 Offiziere und 10 424 Mann. Wenn man die 16 Offiziere und 459 Mann, welche aus anderen Ursachen ihren Tod gefunden haben, hinzurechnet, so kommt man zu dem Ergebnis, daß bis jetzt nicht weniger als 17 944 Engländer durch den Krieg in Südafrika ihr Leben verloren haben. Als Anwalden sind 2504 Offiziere und 57 136 Mann nach Hause geschickt worden.

Äthen.

* Nach den neuesten Meldungen über die

Bermischtes.

Für unsere Gleisler. Der Kampf um das Präferenzgesetz zum Hofkäse ist nunmehr vom Kammergericht endgültig entschieden worden. Wie Berliner Blätter in einem Einzel-falle mitteilen, ist nach dem Spruch des Kammer-gerichts die Verwendung von Präferenzkäse über- all in Preußen strafbar.

Eine ungewöhnliche Erscheinung. Durch eine ministerielle Anordnung ist den Postbehörden gestattet worden, die Landbriefträger für die Zeit ihrer Bestellungen mit dem neuen Infanterie- Zeitungsheft auszurüsten. Anlaß zu dieser Verfügung haben verschiedene Hausbesitzer auf Landbriefträger geübt. Zumeist wird es sich um solche Landbriefträger handeln, die in Gebirgs- und Waldgebieten einmündige Wege zurücklegen haben und oftmals der größten Gefahr für Leben und Dienstaufbringung ausgesetzt sind. Es sind bereits mehrfach Landbriefträger mit Seitengewehr ausgerüstet worden; als Träger dient ein Lederpokal mit Galten.

Eine Zählung der Reisenden in den Eisenbahnhöfen findet am 16. 17. und 18. Novem- ber, am 11. 12. und 13. Dezember d. J. und am 12. 13. und 14. Februar n. J. statt.

Die Verheimlichung des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche kann fortan mit Ge- fängnis geahndet werden. Das Reichsgericht hat nämlich vor kurzem in dieser Beziehung ein Urteil gefällt, in welchem zum Ausdruck kommt, daß eine wissenschaftliche Verheimlichung gegen § 9 des Reichsviehseuchengesetzes (Anzeigegebot bei Tier- seuchen und Verdacht derselben) nach § 328 des Strafgesetzbuches zu verstoßen ist. Bisher wurde von den Gerichten eine Verheimlichung in dieser Richtung als Liebertretung nach § 652 beziehungs-

weise 67 des Reichsviehseuchengesetzes mit Geld- buße bestraft, indem die im Gehege enthaltene Pflicht der Anzeige nicht als eine behördliche Anordnung aufgefaßt wurde. Das Reichsgericht hat sich nun auf einen anderen Standpunkt gestellt, indem es den § 328 auch auf wissen- schaftliche Verheimlichungen anzuwenden bestimmt und solche Verhöfe damit zu Vergehen stempelt, gegen welche nur auf Gefängnis erkannt werden kann. Die bisher verhängten, meist niedrigen Geld- strafen wirken nicht abschreckend genug. Sühne waren sie erheblich geringer als der Schaden, der durch die Absperrung u. dgl. welche auf die Anzeige und Feststellung der Seuche folgte, be- bringeführt wurde. Wenn eine Gefängnisstrafe droht, wird mancher Landwirt eine Verheimlichung nicht mehr wagen. Unter diesen Umständen ist aber doppelte Pflicht jedes Tierseuchers, sich über die Anzeichen der Seuchenkrankheiten zu unter- richten und seinem Viehbestande unaußgesetzt die größte Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Als Warnung für Arbeitgeber möge fol- gendes Vorkommnis dienen: In einer Gemeinde des Kreises Cronau bei Magdeburg hatte ein Arbeitgeber unterlassen, einen der bei ihm be- schäftigten Arbeiter zur Krankenliste anzumelden. Derselbe Arbeiter erkrankte im Winter bei strenger Kälte die Füße, und bis heute ist der Mann noch nicht arbeitsfähig. Die Krankenliste am Wohnorte des Arbeitgebers war nun verpöchtelt, während der ersten 13 Wochen dem Kranken die ihm zukommende Unterstützung zuteil werden zu lassen, war aber auch berechtigt, da der Ar- beiter nicht zur Krankenliste angemeldet war, vom Arbeitgeber die sämtlichen veranlagten Kosten wieder einzuziehen. Der nachlässige Ar- beiter mußte ungefähr 80 M. Krankenlohn,

80 M. für Arzneikosten und etwa 200 M. für ärztliche Bemühungen der Kasse zurückzahlen. Personal-Wachrichten. Ernannt der Anuar Eiterba zum Gerichtsschreiber in Mädeln. Be- setzt der Gerichtsschreiber Ziesla von Mädeln zum Zeis. Der königliche Förster Klabr von Sachsfenburg ist auf die Försterei Högelsen, Ober- forsterei Hietzelroda, versetzt worden.

Laucha a. U., 10. November. Bei dem gestern abgehaltenen Viehmarkt waren 170 Saug- schweine und 20 Läuferfische angefahren. Die ersten wurden das Paar mit 25—33 M. und die letzteren mit 85—90 M. bezahlt. Das Geschäft war sehr flott. Zwiebeln kostete das Doppelgelbende 30—40 Pfg.

Großosterhausen, 10. November. Der Steuer- ausheber Krüger von hier, welcher am Freitag abend in der hiesigen Zuckerrabrik seinen Dienst verlor, führte von dem Zuckerboden durch die Deckung des Rohrflusses herab, wodurch er 10 schwere Verletzungen davontrug, daß er bald darauf verstarb. Er hatte den Fußtag 1870/71 mitgemacht, wo er ein Auge eingebüßt hatte. Bei an dem Unlück die Schuld trägt, konnte noch nicht ermittelt werden.

Salle, 11. November. Der Pratzergeliebte Frau Henze der Schmezzstraße 6 hier wohnt, verlebte in vergangener Nacht gegen 3 Uhr einen Noth an einem 19 jährigen jungen Mädchen und erlöschte sich dann selber. Er hatte vorgestern abend mit der Arbeiterin Anna Gottbeht, für die er eine leidenschaftliche Neigung hegte, im Traubhaisen „Kaffeegarten“ einem Tanzen- genügen beigewohnt. Auf dem Nachhausewege befürmte er das Mädchen mit Liebesanträgen; dieses wies ihn ab mit dem Bemerkten, sie sei

mit einem zur Zeit beim Militär dienenden jungen Mann verlobt, dem auch ihre Liebe ge- höre. Henze geriet darüber in wilde Eiferfücht, rügte einen Knobel aus der Tasche und leerte in Gegenwart einer Freundin der Gottbeht, gerade vor dem eiterlichen Hause des Mädchens in der Mühlstraße 3 Revolverkugeln auf sie ab. Darauf schoß er sich selbst eine Kugel in den Kopf. Schwerverletzt wurde Anna Gott- beht in die eiterliche Wohnung getragen, während man den gleichfalls lebensgefährlich verun- deten Henze nach dem Diakonissenhaus brach. Er starb heute Morgen 3 1/2 Uhr. Sein Opier eine halbe Stunde später.

Nur in plom- birten Packeten

mit dem Bildnis des Prälaten Kneip kommt der anseherlich wohlfeile und bekümmliche Kaffeehaus- und Malzstoffer, der einen Weltraum hat, zum Verkauf!

Bekanntmachungen.

Zwangsvorversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Nebra belegene im Grundbuche von Nebra Band IV Nr. 39 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des praktischen Arztes Dr. med. Iwan Braunstein eingetragene Grundstück Markt 9, bebautes Grundstück mit Hofraum und ca. 1 ar Hausgarten mit 882 Mark Nutzungswert,

am 21. Januar 1902, Vormittags 10 1/2 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 1 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 14. October 1901 in das Grundbuch eingetragen. Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungs- vermerkes auf dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, insbesondere im Versteigerungs- vermerk vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger nicht ersichtlich, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Crediten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufge- fordert, vor der Vertheilung des Erlöses die Aufhebung oder einseitige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Nebra, den 2. November 1901.

Königliches Amtsgericht.

Große Vieh-Auction.

Donnerstag, den 14. ds. Mts. von Vormittags 11 Uhr ab sollen im **Gute Nr. 8 in Plössnitz** bei Laucha a. U. (Laucha hat Bahnstation) verkauft werden:

8 gute Arbeitspferde, darunter ein 2 1/2- jähriges Fohlen schweren Schlages, und 2 vierjährige flotte Ruffen, ca. 40 Stück Rindvieh, darunter 15 gute schwere neu- melkende und tragende Milchkühe und 25 Stück Jungvieh Bullen und Ferkel, 40 Stück Läuferfische, verschiedener Größe und Alters und eine Partie Ferkel.

Der Besitzer.

Jeder Freund guter Volks- erzählungen. lasse sich nicht abhalten

Payne's illustrierten Familien-Kalender auf das Jahr 1902

für nur 50 Pf. schon jetzt zu kaufen.

Andere Kalender mit ähnlichem Titel können wohlfeiler sein, billiger sind sie aber nicht. Payne's Familienkalender enthält nämlich nicht weniger als 7 Erzählungen und eine grosse Anzahl belehrender, unterhaltender und nützlicher Auf- sätze mit mehr als 150 Bildern. Dazu **Gratis-Beilagen** an Kunst- und Separatbildern, einen Monats-Abreiss- und Wandkalender, ein Militärrhemo- rist, Tableau, Kutschisches Leid und Freud, zuletzt das Buch der Berufs. Alles in Allem nur **50 Pf.**

Man nehme nun Payne's Familienkalender, er erscheint alljährlich als erster am dem Plan und ist sofort erhältlich durch die Expedition dieses Blattes und deren Austräger.

Antiquariats-Kataloge Nr. 15. 16.

enthaltend eine Auswahl des Bücherlagers aus allen Wissensgebieten, (über 3000 Werke) zu herabgesetzten Preisen. Ständige Lager aller größeren Bibliothekwerke, als Broekhaus und Meyer's Conversationslexika — Weltgeschichten — Litteratur- und Kunst- geschichten — Reisebeschreibungen — sowie aller wissenschaftlichen und tech- nischen Handbücher zu bedeutend ermäßigten Preisen. Jede Anfrage findet sofortige Erledigung.

Naumburg a. S. Max Schmidt's Buchhandlung, Antiquariat.

Nächsten Freitag Vorm. 10—2 Uhr bin ich im Gasthof zur Sorge in Nebra zu sprechen.

Oscar Bartholomäi. v. d. kgl. Landesjustizw. best. Prozeßagent aus Naumburg a. S.

Gasthof zum weißen Hof. Sonnabend, den 16. Nov., Abends 7 Uhr

Wurstschmaus, wozu freundlichst einladet Minna Köllig.

Messmer-Thee

in Original-Packeten — zu 10, 20, 60, 80, 100, 125 Pfg. — empfiehlt K. Barthel.

Ratten — Mäuse

töret „Ackerlon“ oft in einer Nacht schon. Dabei giftfrei und gefahrlos für andere Tiere. Sehr probat gegen die Feldmausplage! In Paketen à 30, 60 und 100 Pfg. allein zu haben bei Otto Wobig, Nebra.

Das Lieblingsblatt von 100,000 deutschen Hausfrauen ist **Deutsche Moden-Zeitung.** Preis monatlich nur 1 Mark. Erscheint am 1. und 15. jedes Monats. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Man wachsend per Postkarte gegen eine Postkarte (100) an: Deutsche Moden-Zeitung in Leipzig.

Missionsfest.

Nächsten Sonntag, den 17. November, wird hierfest ein

Millionsfest

gefeiert werden. Der Festgottesdienst beginnt Nachmittags 2 Uhr. Die Festpredigt hält Herr Oberpfarrer Humland aus Parby. Um 4 Uhr findet im Saale des „Preussischen Hofes“ eine **Nachversammlung** statt, in der der Festprediger, ferner Herr Superintendent Meyer aus Oberamtsamt und Herr Oberpfarrer Bodenstein aus Bismark Vorträge halten werden. Die Gemeinde wird zu zahlreicher Theilnahme herzlich eingeladen. Schwieger, Oberpfarrer.

Gesang-Verein.

Das auf den 17. d. Mon. angelegte Ver- anlagen (Concert und Ball) findet erst Sonntag, den 1. December statt. Der Vorstand.

Geflügel-Börse. Wochenblatt für den Geflügel- und Viehhandel in Leipzig. Die „Geflügel-Börse“ vermittelt alle das angebotene und vertretene Geschäft durch Zinsen auf das sicherste

Kauf und Angebot von Tieren aller Art, enthält gemeinverständliche Abbildungen über

alle Zweige des Viehspors

Reinweise, Zählung und Pflege des Geflügels, Elag, Hirsjagd und Kaninchen, Viehhäuten, Hund- und Jagdhund.

Expedition der Geflügel-Börse (H. Freese) Leipzig.

